Antwort

der Landesregierung

auf die Kleine Anfrage Nr. 1676

der Abgeordneten Christine Wernicke (BVB / FREIE WÄHLER Fraktion)

Drucksache 7/4523

Nachfrage zur „Kleinen Anfrage zum Einsatz von kupferhaltigen Präparaten im Ökolandbau“ (Drucksache 7/4218)

Namens der Landesregierung beantwortet der Minister für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz die Kleine Anfrage wie folgt:

Vorbemerkung der Fragestellerin: Aus der Antwort der Landesregierung zur Kleinen Anfrage in der Drucksache 7/4218 ergeben sich weitere Fragen.

1. Welche Alternativen zum Einsatz von kupferhaltigen Präparaten sieht die Landesregierung in der Ökolandwirtschaft der Zukunft?
2. Wie plant die Landesregierung einem weiteren Kupfereinsatz im landwirtschaftlichen Bereich zukünftig vorzubeugen?

Zu den Fragen 1 und 2: Kupferhaltige Pflanzenschutzmittel sind vor allem in bestimmten ökologisch geführten Kulturen auch in den nächsten Jahren unverzichtbar. Im Rahmen der Kupferminimierungsstrategie arbeiten Bund, Fachbehörden und Verbände an Lösungen zur Reduktion der Anwendung von kupferhaltigen Pflanzenschutzmitteln. Brandenburg beteiligt sich an der Erarbeitung dieser Lösungen.

So steht z. B. für den ökologischen Anbau von Kartoffeln das Prognosemodell Öko-SIM-PHYT zur Verfügung, mit dessen Hilfe die Kupferanwendungen auf das unbedingt notwendige Maß reduziert werden können. Der Pflanzenschutzdienst des Landesamtes für Ländliche Entwicklung, Landwirtschaft und Flurneuordnung (LELF) hat bei der Validierung des Modells mitgewirkt.

3. Plant die Landesregierung den Einsatz resistenter Nutzpflanzensorten beispielsweise im Kartoffelanbau zukünftig zu fördern?

zu Frage 3: Die Landesregierung plant nicht, den Einsatz resistenter Nutzpflanzensorten mit einem gesonderten Förderprogramm zu fördern. Die Auswahl von toleranten bzw. resistenten Sorten gehört zu den Grundsätzen des integrierten Pflanzenschutzes.

4. Wie oft werden Produkte aus dem ökologischen Anbau auf den Kupfergehalt überprüft? Gab es Überschreitungen der gesetzlich zulässigen Menge?

zu Frage 4: In den letzten 10 Jahren sind insgesamt 26 Boden- und Pflanzenproben gezielt auf Kupfergehalte untersucht worden. Dabei handelte es sich nicht um Ernteprodukte aus dem ökologischen Anbau, sondern um Boden- und Pflanzenproben, die im Rahmen von Kontrollen auf die Einhaltung pflanzenschutzrechtlicher Vorgaben sowohl von ökologisch wirtschaftenden als auch von konventionell wirtschaftenden Landwirtschafts- und Gartenbaubetrieben entnommen worden sind. Verstöße wurden dabei in Zusammenhang mit der Anwendung kupferhaltiger Pflanzenschutzmittel nicht festgestellt.